



Reichs-Verlag

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Reichsdeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburger, Steine
Ritterstraße 3; Zweigstelle Zeuna, Industriekol. 1; Fernruf: Gammels-Str. 2323. Im Halle
höherer Gewalts (Vertriebsabteilung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückabholung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, jährlich 20 RM, Postzuschlag 2,10 RM, (einjährig 24,50 RM,
Zustellungsgebühr) jährlich 42 RM, Zugschlussgebühr. Abnehmer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt
als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 187

Dienstag, den 9. Juli 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Beginn des zweiten Kriegabschnittes Rom über die Bedeutung des Ciano-Besuches - Unnütze englische Verwirrungsversuche

Churchill fordert eine Milliarde Kriegskredit

Genf, 8. Juli. Die der Londoner Nachrichten dienst mitteilt, soll das Unterhaus demnächst eine neue Summe zur Kriegszwecke zu bewilligen haben. Das heißt der dritte Kriegskredit in England. Das erstmal habe es sich um 500, das zweitemal um 750 Millionen Pfund gehandelt und diesmal werde Churchill eine Milliarde Pfund verlangen.

Flucht der englischen Schiffe auch aus Langer

Genf, 8. Juli. Aus La Canea wird berichtet, daß beim Bombenangriff auf Gibraltar durch französische Flugzeuge an dem Befehlshaber und an den im Hafen liegenden englischen Schiffen Beschädigungen hervorgerufen wurden. Die französischen Bombenflugzeuge haben sich ohne Verluste entfernen können trotz der heftigen britischen Luftabwehr. Alle britischen Kriegsschiffe haben sich wieder gesammelt, mit dem Hafen von Gibraltar verließen. Aus Langer wird berichtet, daß auch dort alle im Hafen liegenden englischen Schiffe die Flucht nach dem offenen Meer ergriffen haben.

Die Londoner Hafenanlagen unterminiert

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Lb. Kopenhagen, 8. Juli. Die Engländer verzichten seit einigen Wochen, daß ihre Verteilungsanlagen an der Süd- und Südostküste Englands fertiggestellt seien. Doch dies nicht den Tatsachen entspricht, geht aus amerikanischen Meldungen hervor, wonach noch einige Vorrichtungen getroffen werden, um alle strategisch wichtigen Punkte zu besetzen. An diesen Stellen würden jetzt Maschinenabwehrer und Schnellfeuerkanonen eingebaut. Im Londoner Hafen sei ein Stützpunkt eingerichtet worden, das von einem Augenblick zum anderen durch Explosion gebracht werden könne, um alle wichtigen Hafenanlagen in die Luft zu sprengen.

Das Bild des völligen Zureinwandens in England wird treffend gekennzeichnet durch einen Streit, den Duff Cooper gegen Madame Zolotarew angestellt hat. Die Emigration hätte nämlich in der „Daily Mail“ in einer ihrer häufig falsch liegenden Voraussagen geschrieben, daß Deutschland in der Nacht vom 1. zum 2. Juli die Invasion einleiten werde. Mit dieser Prophezeiung soll sie viel auf der Welt bezirgeln haben, gegen die die Behörden vergeblich vor allem in den Grafschaften Essex und Kent ankämpfen.

England bemüht sich um Belgisch-Kongo

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
osch. Bern, 8. Juli. Der frühere belgische Kolonialminister Willefauver, der vor einigen Tagen in London eintraf, wurde von Lord Halifax empfangen. Der belgische Ex-Minister soll die Absicht haben, sich nur einige Tage in London aufzuhalten. Offenbar kommt es den Engländern darauf an, von der ehemaligen belgischen Regierung die Kontrolle der belgischen Kolonien auf das belgische Kongogebiet zu erhalten. Aus einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ aus London ist ersichtlich, daß die Londoner Regierung vor allem bemüht ist, in den Besitz der Produkte des belgischen Kongogebietes zu kommen. Aus der gleichen Meldung geht hervor, daß London mit allen erdenklichen Mitteln darauf hinarbeitet, die belgische Kolonialverwaltung, deren Mitglieder noch in Belgien, zur Überlieferung nach London zu bewegen.

Klare Scheidung der Fronten

Der Krieg gegen England wird mit allen Mitteln weitergeführt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

hn. Rom, 8. Juli. Die grundlegende Bedeutung des Putschigen Gepräges, das der italienische Außenminister unmittelbar nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt mit dem Führer gehabt hat, wird sich nach dem Besuchsbericht der nachfolgenden römischen Kreise schon in den nächsten Wochen zeigen.

Die gegenseitigen Schlagzeilen aller italienischen Zeitungen beweisen, daß der jetzigen Forderung, die nach der Rückkehr des Grafen Ciano vom westlichen Kriegsschauplatz fortgesetzt werden soll, außerordentliches Gewicht beigelegt wird. „Die Aussprache zwischen dem Führer und Ciano bekräftigt die enge Zusammenarbeit der Regimamente am Vordrand der großen Operationen gegen England“, lesen wir in feinen Leitern über den ganzen ersten Seite der „Tribuna“. In einem Zeitartikler heißt die römische Zeitung aus, daß sich die im Gange befindlichen deutsch-italienischen Besprechungen nicht auf ein bestimmtes begrenztes Gebiet beschränken, sondern alle Fragen von Krieg und Frieden betreffen.

Mit Genehmigung unterrichtet man in Rom die Verhältnisse des Empires, den in der italienische Außenminister auch diesmal in Berlin gefunden hat und die tamerabtschaftliche Atmosphäre, die seinen um die bodinteressante Frage nach dem Westen bereichernden Außenpolitik kennzeichnen. „Am

Beginn des zweiten Kriegabschnittes“, so schreibt der nach Berlin erhaltene Sonderberichterstatter des „Reislers“, „ist die Situation weiterhin so vollkommen durchsichtig wie ursprünglich. England und Frankreich hatten sich gegen Deutschland und Italien gestellt. Frankreich ist endgültig beiseite geworfen. Der Kampf Deutschlands und Italiens gegen England geht weiter. In den Augenblicken des Übergehens von einer Phase zur anderen, von der Kriegsführung zur darauffolgenden Autokratie, liegt es im Interesse der Besetzten und ihrer Anhänger, Verwirrung zu stiften und die Position zu wechseln, um eigene Vorteile daraus zu ziehen. Diesmal sind die Verwirrungsversuche und die Schreiererei jedoch unnütz. Jedes Krautler zur Anwendung des frei gewählten Schicksals ist zum Scheitern bestimmt. Deutschland und Italien sind entschlossen, ohne in Hinblick auf die Nachteile zu verfallen, die Scheidung der Fronten klar und rein aufrechtzuerhalten und die vorher festgelegten Konsequenzen zu ziehen. Deutschland und Italien sind entschlossen, den Krieg gegen England mit allen Mitteln bis zum vollen Erfolg weiterzuführen, und zwar im Verein mit dem Kanal, in der Nordsee, im Atlantischen Ozean, im westlichen und östlichen Mittelmeer, im Schwarzen Erdteil und überall, wo es britische Interessen zu treffen gilt.“

Kampf um die Spitze in England

Konservative gegen Arbeiterpartei - Wohin wehrt Frankreich? (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 8. Juli. Seitdem französische Flieger als Vergeltung für den die britische Flotte im Hafen von Gibraltar angegriffen und mit Erfolg britische Kriegsschiffe mit Bomben belegt haben, muß sich England davon überzeugen, daß Frankreich sich von Stunde zu Stunde mehr zum ehemaligen Verbündeten England abwendet. In amtlichen Berichten für absolut möglich, daß Frankreich sich nun dem sogenannten europäischen Kontinentalblock anschließt, der in der Hauptlage aus den Mächten Deutschland, Italien und Spanien sowie Frankreich bestehen würde. Hoffnungen, daß eine bezwärgliche Entwicklung der machtpolitischen Konstellation auf dem europäischen Festland, durch diplomatische Manöver Englands verhindert oder auch nur neutralisiert werden könne, sind recht schwach. Dementsprechend wächst die Kritik gegen diejenigen Männer, die für die Außenpolitik Englands verantwortlich sind. Neutralen Berichten aus London zufolge hält man es in weiten Kreisen Englands für wahrscheinlich, daß in absehbarer Zeit ein Wechsel

auf dem Posten des Außenministers zu erwarten sei.

So kämpfen, während das britische Volk in häufiger Furcht vor dem kommenden Anfall auf die Heimat steht, die Politiker — ungeachtet der äußeren Gefahren — um die Macht. Dieser Kampf um das Hepter, der nun zwischen den beiden Parteien, der linken und den Konservativen, ausgedehnt wird, nimmt immer deutlichere Formen an, und verschiedentlich ist in neutralen Berichten nun die Erwartung zum Ausdruck gebracht worden, daß es über kurz oder lang zu großen politischen Ereignissen in England kommen müsse. Die Angriffe, die von der gesamten linken Opposition, den Liberalen, der Labour Party und den Gewerkschaften, gegen die Chamberlain-Glied gerichtet werden, sind nun allmählich in Regierungskreisen mit wachsendem Mißbehagen, weil man sich mit Recht nicht des Einbruchs erwehren kann, daß damit nicht nur Chamberlain und seine ehemaligen Mitarbeiter, sondern auch ein Teil der Konservative Partei als solche und damit die herrschende Schicht in England gemeint sind.

Churchill läßt in England trampeln nach Del volgren

Genf, 8. Juli. Mit einer schon nahezu französischen Wut tritt sich England auf seine eigenen mutmaßlichen Erfolge. Die Churchill-Regierung läßt erneut eine ganze Reihe von Vorschlägen für die „Wey“-Vorgeschichte herausgeben. Die sich erklärt sich vor allem aus der Unmöglichkeit, zumeistiges Del zu erhalten. Wie auf der ganzen Linie hofft England auch hier auf das Wunder, auf die unerbittliche Erschießung englischer Delinquente, die das Land mit der größten Handels- und Kriegs-

flotte von Uebersee unabhängig machen soll. Die schließliche weiter aus London bekannt wird, kamen im Unterhauseinsetzung über die Beschaffenheit der englischen Flugzeugindustrie standhafte Vorgänge bei der Werbung von besonders guten Facharbeitern zur Sprache. Es gibt schwarze Arbeitskräfte der Industrie, bei denen Vermittler wie Börsenmakler auftreten und die Beschäftigten, die sie „an der Hand haben“, schließlich in der ersten Reihe verweigern. Der Aufstieg für gute Maschinen oder Werkzeugmacher oder ähnlichen, begehrte Arbeitergruppen erfolgt teils nach einer verteilungsmäßigen Untersuchung um den Reißbretten.

Kann England „seinen“ Krieg gewinnen?

Von Konteradmiral a. D. Brüninghaus
Der amerikanische Senator Pittman a. V., Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, hat in aller Öffentlichkeit den Engländern den Rat gegeben, den aufschwübsig gewordenen Kampf gegen Deutschland aufzugeben und neue Positionen jenseits des Atlantik zu beziehen, d. h. den Sitz der englischen Regierung nach Kanada zu verlegen. Damit werden nachfolgenden Gründen Großbritannien an eine eigene Filiale der USA heranziehen. Ob Pittman die bekannten Ausführungen Winston Churchills nur ironisch angedeutet hat oder ob er mit feinem Raffinement den englischen Premierminister seinen Zweifel über die zur Zeit in den USA herrschende Stimmung laffen wollte, kann dahingestellt bleiben. Churchill hat nämlich vorläufig geantwortet: „Selbst dann, wenn diese Insel zum großen Teile unterjocht wird und zum Empire kommt, wird unser gesamtes Empire jenseits der See bewahrt und behütet durch die britische Flotte, den Kampf weiterzuführen, bis, so Gott will, die Welt mit all ihrer Kraft und Stärke die alte Welt befreit und retten wird.“

Wohlgemerkt, nicht diese Worte im Unterhause vor der Kapitulation Frankreichs. Nachdem die französische Wehrmacht einschließlich der Flotte als Machtfaktor in Wegfall gekommen ist, recht endlich England einmal allein da und nur mit seinen, was hinter dem geschlossenen Heben seiner für die Regierung verantwortlichen Männer steht. Der Kolonialminister Eden hat sich in seiner letzten Rede auf die dem abzuverleihen. Durch die Befreiung allein kann man keinen Krieg gewinnen.“ Diese an sich richtige Lehre widerspricht im Grunde eines Engländer der jahresunterteilten britischen Strategie, durch ein „Flecken in Felde“ durch Hungerblockade den Gegner „auf fastem Wege“ auf die Knie zu zwingen. In seiner ohnmächtigen Wut über den von England mitterschuldeten Krieg, der dem abzuverbindeten Frankreich hat nunmehr Großbritannien auch über Frankreich die Blockade verhängt, als eine Art „Kontinentalsperrung im Kampf“ erachtet. In Wirklichkeit liegen aber die Dinge so, daß England nicht den Kontinent absperrt, sondern selbst von Kontinent abge-sperrt ist.

Es wäre sicher falsch, die Reserven, die Großbritannien heute noch in der Welt hat, gering einzuschätzen. Man braucht dabei nur daran zu denken, daß der Schwerpunkt des englischen Empire im Indischen Ozean liegt, daß das große Dreieck Singapur (Straits) — Singapur — Ceylon — Hongkong — Port Darwin (Australien) den Engländern bisher einen beherrschenden Einfluß in diesem Teil der Erde gesichert haben. Singapur ist allerdings bereits brüchig geworden; der Einfluß Englands im Fernen Osten bewegt sich in absteigender Linie. Singapur selbst ist aber auch heute noch ein sehr harter Stützpunkt erster Ordnung geblieben. Wirtschaftlich aussehend sind die englischen Stützpunkte und die von ihnen ausgehenden Kontrolllinien aber nur so lange — und das ist der bringende Punkt — wie hinter ihnen auch ein hartes Hinterland steht.

Man muß sich fragen, wie England eigentlich, nachdem auch das Mittelmeer für die britische Flotte nur noch ein, um mit dem englischen General Fuller zu reden, höchst gefährlicher Kanal geworden ist, seine Wirtschaftlich aufrechterhalten wird, wenn das Hinterland ausfällt. Dieser Zeitpunkt kommt mit mathematischer Gewißheit, wobei es keine Rolle spielt, ob es sich um eine Besetzung der britischen Inseln oder um hierher verdrängte Bevölkerung von der Außenwelt handelt. Wieviel ist um bedenklichen englischen Schiffbau- und Industrie-Kreisen gibt man sich nicht dem geringsten Zweifel darüber hin, daß der Zugang an Lebensmitteln und kriegswichtigen Rohstoffen tagtäglich abnimmt, und damit ge-

nein auch die Möglichkeit, durch Verletzung von...

Da die ganze Süd- und Ostküste Englands, einschließlich der Themse, als effektives Hindernis angesehen werden...

Die Engländer im Ägypten, falls es sich aus Europa zurückzieht, weiter Krieg führen und diesen Krieg auch noch gewinnen will...

Wird Washington Maritime besetzen?

H. Rosenfeld, 8. Juni. Nach einer Meldung des französischen Telegrammbüros...



Karte von der französischen Insel Martinique, die von den Engländern blockiert wird

lung" die englischen Heereskräfte an französischen Kolonialgebiete gerichtet sind...

Italiens Truppen im Sudan

Besuche in Englands Kap-Biaue-Linie gefolgt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

8. Juni. Die italienischen Truppen ziehen rasch im Sudan. Am 1. Juni...

Neuer Athenia-Schwindel

Was London zur „Torpedierung“ eines NY-Herstellers zu sagen hatte

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

8. Juni. Die britische Scherensprengerei hat es wieder einmal ein tolles Stück...

Reform-Projekte in Frankreich

Heute Nationalversammlung in Vichy - Vollmachten für die Regierung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

8. Juni. Vichy hat die Tagungen der beiden Parlamente ermöglicht...

Politische Rundschaue

Am Sonntag trafen an Bord des Dampfers „Gentile“ 20 englische Blutsauger...

Neuer Bräutertanz

Englischer Heeresoffizier auf französische Kriegsschiffe in britischen Häfen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

8. Juni. Die englische Flotte ist am Angriff gegen Dron...

Künftige deutsche Kriegsgefangenen ausgeliefert

Wiesbaden, 8. Juni. Die französische Abordnung...

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Wiesbaden, 8. Juni. Die französische Abordnung bei der Waffenstillstandskommission...

Keinerlei militärische Ziele in Deutschland getroffen

Wiesbaden, 8. Juni. Die amerikanische Abordnung...

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Wiesbaden, 8. Juni. Die amerikanische Abordnung bei der Waffenstillstandskommission...

Marinekämpfer stellen die Ehrenkompanie in Berlin

Berlin, 8. Juni. (Via. Berl.) Eine 120 Mann starke Abordnung...

Berlin, 8. Juni. (Via. Berl.) Eine 120 Mann starke Abordnung der Reservegruppe...

Der historische Wagen von Compiegne in Berlin

Berlin, 8. Juni. Nach einer Fahrt durch West- und Mitteldeutschland...

Berlin, 8. Juni. Nach einer Fahrt durch West- und Mitteldeutschland ist jetzt der historische Wagen...



Merseburger NN — das Kolonialviertel

Nach dem Farn des Bauens ein friedliches Wohnen

Man gibt es eigentlich nicht, aber Merseburger Nord ist die Gegend um die neue Reichsbauplanung an der Hallischen Straße, da bleibt für den äußeren Norden um Freienseide herum nur die Bezeichnung NN übrig. Damit löst aber unsere Leser im hohen Norden durch die Bezeichnung „Kolonialviertel“ belebte Fäden, die über die übrigen Merseburger, von denen so viele das neue schöne Stadtviertel nur vom Hörensagen her kennen, hinüber zu dem hier nicht etwa farbige wohnen, sondern ein Viertel mit Kolonialnamen entstanden ist.

Was man längere Zeit nicht braucht, dann kann man sich, je leben, wie schon sich hier alles entwickelt hat. Weislich anknüpfend an die von der Rentengutsgeellschaft bald nach dem Kriege geschaffene gesunde Siedlung Freienseide ziehen sich parallel mit der Hallischen Straße die Herbert-Portus-Straße und Werner-Gerhardt-Straße hin. Die letztere konnte bereits gepflastert werden. Alle Häuser in diesem Bezirk haben Gärten. Neben den umfangreichen der alten Siedlung sind hier wieder in die neuen Straßen Einflüsse. Man führt die Wege, wie jeder die Volksgenossen ihre Gärten betreuen und sieht auch den Erfolg dieser Mühe. Es ist ein Blüten und Keifen allüberall, und so gewinnt dieses Viertel, weil mit der Schöpfung verbunden, ein besonders anheimelndes Gesicht.

Das gleiche oder kann man natürlich von den Dazwischen liegen, die die Erinnerung an die deutschen Kolonialvorkämpfer wachhalten und nun über freies Feld, das einmal durch eine Bauerschaft Straße durchzogen werden wird, zu der großen Reichsbauplanung für Schaffende des hohen Wertes führen. Hier treffen wir auf die Bängstrassen, den Windhutweg und den Tangenweg, dessen Name uns aus dem letzten Weltkrieg nationalisiert und von Kämpfen um Deutschlands Grenzen

in Afrika her bekannt sind. Die Häuser sind bis auf drei noch im Bau befindliche Einfamilienhäuser bereits bezogen. Überall sind laubere Gärten aufgezogen, und in den Gärten wird fleißig gearbeitet. Es sind Biederstellen, die es den Bewohnern erlauben, auch Kleintierzucht zu treiben und sich so zu dem Verdienst im Wert nach eine Verbelebung der Lebenshaltung durch Eigenzucht zu ermöglichen. Freilich, die Mutter wird bei fleißig zupacken mühen, aber es ist doch ein schönes Gefühl, in ein Stück Boden selbst zu arbeiten zu können und den Segen zu spüren, mit dem die Schöpfung für ihre Betreuung dankt. Die Wege sind freilich vorerst nur notwendig für den Transport der Erde, aber auch das wird später besser werden, dann werden auch die Dächer der Hauswasseranschlüsse nicht mehr so heimtücklich über den Boden hinausragen.

Die Bebauung des großen Geländes hat damit große Fortschritte gemacht. Von den letzten Häusern des Radtalgalmes ist es nur noch einen Steinwurf weit bis zur Kreuzkapelle, die einst einmal im Felde stand und damit ist die Hälfte des Weges erreicht, der bis zur Stadtrandleitung führt, zu der von hier aus eine Verbindung über den Jagrain und den Knopendorfer Weg vorbanden ist.

Ein fester Pech haben wir allerdings mit der Bietfirma für die Straßenschilder. Beim Eintritt in den Radtalgalm stellen wir die rechte Schreiberlei auf, am Ende jedoch ist ein Radtalgalm daraus geworden. Die geloherte Sängerin des Weges erreicht, der bis zur Stadtrandleitung führt, zu der von hier aus eine Verbindung über den Jagrain und den Knopendorfer Weg vorbanden ist.

Stuffer für werdende Mütter und Wöchnerinnen

Nach den gefestigten Bestimmungen erhalten werdende Mütter, Wöchnerinnen und stillende Mütter neben einem halben Liter Vollmilch 150 Gramm Nährmittel täglich. In einem Rahmen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 24. Juni 1940 wird darauf hingewiesen, daß diese Menge an Nährmitteln reichlich ist, daß sie vielfach über den Bedarf hinausgeht. Andererseits sind wiederholte Mängel gemeldet worden, dem Mütter an Stelle eines Teiles an Nährmitteln eine bestimmte Zulage an anderen hochwertigen Nahrungsmitteln zu geben. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Ernährung sind nun Bestimmungen erlassen worden, daß werdende Mütter vom 7. Monat der Schwangerschaft an, Wöchnerinnen und stillende Mütter für die ersten sechs Wochen nach der Niederkunft an Stelle eines Teiles der ihnen zustehenden Nährmittel 125 Gramm Vutter wöchentlich zusätzlich bewilligt werden können. Zum Ausgleich sind 50 Gramm Nährmittel täglich, also 350 Gramm wöchentlich, einzusetzen.

Freude am Lied im Lazarett Die Oberstufe für Jungen

Mit Liedern und Blumen gegen die Jungen und ihre häßlichen Oberstufe, die sie in der Heilung suchen, eine Freude zu machen. Von ihrem Direktor Dr. Angerstein und einigen Lehrern begeistert, traten sie voller Freude den Kampf an, um anderen, solchen, den unsernigsten Dank gilt, eine frohe Stunde zu machen. Das ist ihnen recht gelungen. Zum Ende für vor den Zimmern der Kameraden, die schon bald wieder freigelegt sein werden, und auch für den, die den für uns erlittenen Verletzungen und aus dem Bett geliebt sind, ernteten die Jungen viel Beifall.

Mit Gefördertem „Auf los! uns fingen“ als Kanon und dem schönen „Deutschland“ von Raubner (begann Oberstleutnant Riese), der jetzt in der Oberstufe den Musikunterricht erteilt, die Vortragsfolge, die in Auswahl und Ausführung abwechslungsreich gestaltet war. Da hörten die Verwundeten auch die Lieder, die sie selbst nur fernen er in Polen und Frankreich im Kreise ihrer Kameraden gesungen haben, nicht wenige, die sie im deutschen Lied ihren beredten Ausdruck gefunden hat, das schulte in zwei- und dreistimmigen Chören durch die meisten Besatzungsmitglieder, die mit ihren frischen Stimmen und in ihrer heimlichen Sauberkeit den Krankenhauscharakter so ganz vornehm lassen oder doch wohlgeimtet werden. Viel Anfall fand „Wir, zur guten Nacht“ mit sehr gelungener, hochinteressanter Begleitung, aber ebenlo schön wird der vierstimmige Satz „Freiheit, die ich meine“. Das zum Abschluss das Lied „Bomben auf England“, dem England, dem auch viele Verwundeten alle Schmerzen zu verdanken haben, nicht wenige, die die Stimmen der Zuhörer auf Lieder und die mitgebrachten Blumensträuße haben allen viel Freude gemacht.

—m—

Wohnungen für unsere Soldaten

Reichsminister Gebide zum großen Wohnungsbauprogramm nach dem Kriege

Reichsminister Franz Gebide schreibt im „Vierjahresplan“ über das große Wohnungsbauprogramm, das auf Befehl des Führers nach dem Kriege in Angriff genommen werden soll und für dieses Ziel bereits Vorbereitungen getroffen werden. Der Minister weist darin auf das Jahr 1933 von einer Wohnungsbaupolitik des Reiches gesprochen werden kann. Vor der Nachkriegsübernahme gab es nur eine Wohnungspolitik der Städte, die heute eine einheitliche Reichspolitik und -berichterstattung. Hierzu kam ein Wohnungsmangel von mehr als einer Million. Angefangen sind in den Jahren seit der Nachkriegsübernahme bis zum Jahre 1939 zum Millionen Wohnungen geschaffen worden. Die Wohnungsbauproduktion ist fast vollständig aus der Sphäre privatrechtlicher Wirtschaft herausgenommen und nach den sozialen Bedürfnissen und Notwendigkeiten des Reichsbauwesens ausgerichtet worden. Der Minister betont, daß nunmehr in einem auf eine Reihe von Jahren zu verteilenden großen Wohnungsbauprogramm Millionen von Wohnungen für alle in der großen und aller Art errichtet werden müssen, und der Bauherr der Staatsschaft die gefälligen Grundlagen geben, der sie bedürfen. Dabei denke er vor allem an das

Reichsbauwerk. Nicht minder wichtig ist die Vereinfachung, Bereinstimmung und Zusammenfassung der verschiedenen Förderungsmaßnahmen des Reiches, damit die Praxis in leichteres Vordringen bestimme. Dabei werde er, der Minister, die Bedürfnisse der Bevölkerung stärken und erweitern, also im Rahmen des möglichen Aufgaben dezentralisieren. Besonders wichtig liegt der Minister auf die Vereinfachung der Bauverfahren, die die Förderung der Kleinbauten erleichtern und ihm besonders erwünscht. In allen Größenklassen der Gemeinden muß der Bau von Eigenheimen gefördert werden. Zunächst sei auf die Entwicklung von Kleinstbauten zu achten. Der Minister erklärt zum Schluß, daß die Aufgaben, die der Reichsbauwohnungsbau in der kommenden Friedenszeit gestellt sind, gewaltig seien. Es müsse aber und werde auch gelingen, den schaffenden Leistungen eine leistungswürdige Wohnstätte zu geben. Das seien wir schon unseren Soldaten schuldig. Das Vorkriegsleben werde ihnen vor allem Anteil am Heimatboden geben und ihnen die besten Stellen auf das sie und ihre Familien Anspruch hätten.

Stadterntappell des Reichsreichsbauwesens

Im Stadtkreis hielt der Reichsreichsbauwesens-Regionalbeauftragte gestern einen Monatsappell, bei dem Stadterntappell, der die Angehörigen der Front gestärkt wird, so führte er aus, und so müssen wir uns denn hier an unserem Vollen um so mehr einziehen und unsere Pflicht erfüllen. Ein ehrenvolles Gedenken wurde den verstorbenen Kameraden Geyer zuteil, der über 28 Jahre lang dem Reichsbauwesen angehört hat und hier seine letzte Pflicht erfüllte. Sodann sprach der Stadterntappell über den Sinn der Betrugsgeldung und die Stellung von Unterführern in Stabsstellen. Im Todesfall wird den Angehörigen des Bestreitenden, je nach der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Bund ein entsprechender Unterführungsgeld gezahlt, der bei der Betrugsgeldung und hohen Wert bis zu einer bestimmten Grenze erhöht werden kann. Recht lehrreich war ein Vortrag „Wir und die anderen“, der in treffenden und anschaulichen Beispielen eine Gegenüberstellung der Versorgung der eingezogenen Volksgenossen bei uns in Deutschland und brennender in England brachte. Hier konnte man so recht sehen, wie gemeinhin die englischen Blatratzen das Volk auspressen, wie den Angehörigen der eingezogenen Männer oft die nötigste Unterführungsgeld gezahlt wird. Wie anders verfährt dagegen das Dritte Reich.

Am Schluffe wurde die eingegangene Feldpost geprüft, die die Antwortarten und die anderen Größe des Stadterntappell an die Kameraden im Felde zur Unterführung herangezogen. Auf diesen Briefwechsel wird naturhistorische besonderer Wert gelegt. Nach Erbringung einiger Befragungen blieben die Kameraden noch längere Zeit gemütlich beisammen.

Anmeldepflicht für Luftbereisungen

Der Oberbürgermeister macht in unserem heutigen Angebots auf die Anmeldung der Kraftfahrzeug-Luftbereisungen an Mitglidigen Fahrzeugen bis zum 19. Juli aufmerksam. Wer der Anmeldepflicht nicht nachkommt, wird bestraft werden.

Hubel um die Chemiseer für die Bekleiden der Luftwaffe

Die der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mitteilt, werden Ofen 1941 eine größere Anzahl von Jungen als Lehrkräfte für die Werkstätten der Luftzeugämter und Luftfahrts eingestellt. In Frage kommen nur solche von Berufsausschüssen der Luftzeugämter, Luftfahrts und Fliegerkräfte. Es soll damit eine gewisse Bodenständigkeit des Facharbeiternachwuchses erreicht werden. Bewerbungen sind bis 1. August an die Berufsberatungsstelle des für den Bewerber zuständigen Arbeitsamtes zu richten.

Ichm lasche das Glück

Am Sonntagabend brachte im Stadt-Café der Loosmann 271 einem Merseburger Glück, der den rechten Glück in den Postkasten tat und einen Gewinn von 50 Mark erzielte konnte.

Hubel um die Chemiseer für die Bekleiden der Luftwaffe

„St. Paul in St. Peter“ hat in Merseburg großen Anklang.

Dramatisch einfache Gestaltung eines ebenfalls einfachen Themas, das im gesamten Szenenbau, in Kostümgestaltung und Sängereinsatz in dramatischen problematischen Fragen auf die Bühne gebracht werden. Die beiden Hauptrollen des Stückes gehören, das von einer Bauernbühne zur Aufführung kommt. Die Anforderungen entziehen das Volkstheater „St. Paul in St. Peter“, das durch die Chemiseer Bauernbühnen am Sonntag in Merseburg zur Aufführung kam. Dieses Stücklein allein kein einziges laeres Klischee mehr auf. Wenn das Wort „Laden in geland“ nur zu einem drastischen Ausdruck ist, so sind nach dem Auftreten der Chemiseer viele hundert Merseburger geland, denn solche Lauchmäre, die da den Saal durchdrangen, sind nicht alle Tage zu hören. Das von den überzähligen Schülern ein großer Hauch aus den engeren Landesteilen der Küstlertruppe aus der schönen bayerischen Gde gehörte, soll nur nebenher erwähnt werden; denn vor von den hier heimischen bayerischen Volksgenossen wird es sich haben nehmen lassen, einmal im Kreise heimischer Künstler trotz zu sein! Aber auch wir Mitteleuropäer sind glatt auf unsere Reduktion gekommen; denn trotz des Bauerndarstellung lebhaften wunderlichen Einflusses des gebotenen Stils und die sprachliche Gestaltung, so daß man mit Begeisterung dem Ablauf folgen konnte.

Das Walten der Schicksalsgöttin für Liebende bringt es mit Hilfe einzigartigster Unterführung dahin, daß alles zum Ende erpöfien Ende kommt. Maximilians Großbüdertum unterlegt der natürlichen Einfachheit bäuerlicher Abgeschiedenheit und Einfachheit. Als Rührer humor-

Rein Fliegeralarm bei feindlichen Einzelflügen

Bei feindlichen Einzelflügen ist die Luftwaffe sofort in Alarm zu versetzen. Die Oberbefehlshaber der Luftwaffe sind bekannt.

Anteilnahme wird in Fällen, in denen eindeutig erkannt ist, daß es sich bei einem feindlichen Einzelflug um ein einzelnes feindliches Flugzeug handelt, wobei der Flug nach dem Fliegeralarm gegeben, um bei der Beobachtung und im Wirkfeldbereich Störungen soweit wie möglich zu vermeiden. Es wird jedoch von allen Volksgenossen erwartet, daß sie sich bei Einzelflügen sofort mit dem Besatzung des Fliegeralarm geben, um bei der Beobachtung und im Wirkfeldbereich Störungen soweit wie möglich zu vermeiden. Es wird jedoch von allen Volksgenossen erwartet, daß sie sich bei Einzelflügen sofort mit dem Besatzung des Fliegeralarm geben, um bei der Beobachtung und im Wirkfeldbereich Störungen soweit wie möglich zu vermeiden.

Wit dem ER. ausgezeichnet

Karlheinz Wendroth, Unteroffizier in einer Panzereinheit, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Die Feuerlöschpolizei hilft immer

Im Monatsnachmittag, 17.05 Uhr, kürzte infolge glatter Straße in der Dübenerstraße vor dem Grundstück Nr. 4 ein Pferd. Da es sich nicht allein erheben konnte, wurde es von sechs Mann unserer Feuerlöschpolizei wieder aufgebunden. Gegen 17.45 Uhr war die Befreiung beendet.

Veranstaltung: Dienstag 21.22 Uhr bis Mittwoch 4.40 Uhr. Abendgang: Mittwoch 11.14 Uhr. Monatsübergang: Mittwoch 23.37 Uhr.



Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

Einheitliches Marmeladen-Rezept: 2 kg Sauerkirschen, Pflirsche, Aprikosen, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pflaumen, Zwetschen usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 2 kg Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann eine Normalmaße Opekta zu 78 Pfg. hinzuzühen und in Gläser füllen. — Ausführliche Rezepte sind bei jeder Flasche. Denken Sie jetzt daran, für den Winter einen größeren Vorrat Opekta-Marmelade zu schaffen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787730819400709-13/fragment/page=0004



